

Initiative der SVP Baselland

# Gleichstellung vors Volk

Die Partei will die Fachstelle abschaffen. Die Angegriffenen kontern.

■ Julia Konstantinidis

«Die Prozesse zur Gleichstellung sind angestossen, die Fachstelle für Gleichstellung braucht es nicht mehr.» Dieter Spiess, Präsident der SVP Baselland appelliert jetzt an die Mündigkeit der Bürger und vor allem der Bürgerinnen: Er überreichte dem Landrat gestern Montag die 1600 gesammelten Stimmen für die Volksinitiative zur Abschaffung der Fachstelle für Gleichstellung.

Der Partei genügt es, dass der Gleichbehandlungs-Grundsatz in der Verfassung verankert und somit anerkannt ist. Anfallende Fragen zum Thema sollen künftig von der landrätlichen Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau behandelt werden.

Allfällige Ungerechtigkeiten schreibt die SVP der Natur zu: «Die Lebensrealität der Männer und jene der Frauen können nicht direkt miteinander verglichen werden», argumentiert Spiess.

Von der Gesellschaft produzierte Benachteiligungen – etwa das existierende Lohngefälle zwischen männlichen und weiblichen Arbeitskräften – spielten die SVP-Vertreter herunter. Die Lohngleichheit sei erreicht, und wenn das nicht der Fall sei, könne sie eingeklagt werden, meinte Dieter Spiess.

## Wirklichkeit ist anders

Für Sabine Kubli, Leiterin der Fachstelle, sind die Argumente der SVP nicht stichhaltig: «Die Gleichberechtigung, von der die SVP redet, existiert auf dem Papier. Die Wirklichkeit sieht anders aus.» Die Zahlen der Informationsbroschüre «Zahlen? Bitte. Der Stand der (Un)Gleichstellung von Frauen und



Auch wenns die SVP anders sieht: Die Frauen sind zu oft noch einen Schritt hinter den Männern her.

Foto: Elena Monti

Männern im Kanton Basel-Landschaft», welche die Fachstelle letzten Sommer mit dem Gleichstellungsbüro Basel-Stadt zusammen herausgab, belegen das: «Die Lohn differenzen bei gleichwertiger Ausbildung zwischen Männern und Frauen betragen in der Privatwirtschaft rund 21 Prozent», nennt Kubli ein Beispiel. Das Bewusstsein für solche Diskrepanzen sei in der Bevölkerung

sehr gross, ist die Fachfrau überzeugt.

## Sachliche Antwort

Dies und der Umstand, dass die SVP fast zwei Jahre benötigte, um die 1600 Stimmen für die Initiative zusammenzubekommen, gibt ihr bezüglich der Abstimmung über das Volksbegehren Hoffnung. Zudem wird am kommenden Donnerstag ein Postulat der FDP von der Regie-

rung beantwortet, das die Evaluation der Fachstelle verlangt. «Die Evaluation zeigt auf, dass wir effizient arbeiten und dass es gut ist, eine solche Stelle zu führen», so Kubli. Das Papier sei eine sachliche Antwort auf die SVP-Initiative.

In Basel-Stadt ist das Gleichstellungsbüro in seiner Existenz nicht so akut gefährdet wie im Landkanton. Aber auch in der

Stadt wird die Notwendigkeit des Büros immer wieder angezweifelt: «In den Budgetdebatten des Grossen Rats geht es jedes Jahr wieder um die teilweise oder gar ganze Streichung des Budgets für das Gleichstellungsbüro», so Leila Straumann, Leiterin der Stelle. Glücklicherweise hätten solche Begehren bis jetzt aber keine Chance gehabt.

www.gleichstellung.bl.ch